

Osterbotschaft für die HNA 12.4.2020

Liebe Leserin, lieber Leser,

Am Sonntag feiern wir Ostern. Wir feiern Auferstehung, den Sieg des Lebens über den Tod. Wir erinnern uns daran, dass drei Frauen, die Freundinnen von Jesus, am frühen Morgen an sein Grab gekommen sind und entdeckten: Das Grab ist leer. Auch andere Freunde, die eilig herbeigerufen wurden, mussten feststellen: Der Leichnam ist weg. Verwirrt und verstört taten zwei der Freunde etwas, was auch viele von uns in diesen Tagen tun: Rausgehen, laufen, sich bewegen. Die zwei machten sich auf den Weg in ihr Heimatdorf, zurück in das Vertraute, in das alte Leben.

Unterwegs treffen sie einen Fremden. Schnell entwickelt sich ein vertrautes Gespräch - vermutlich ohne den Sicherheitsabstand, der dafür heute nötig wäre. Die Freunde erzählen von ihren Erfahrungen mit Jesus, von ihrer Faszination, aber auch von ihrem Erschrecken über seine Verhaftung und seinem Tod am Kreuz. Der Unbekannte hört ihnen zu und hilft ihnen zu verstehen, was geschehen ist. Am Ziel angekommen, laden sie ihn zu sich nach Hause ein. Beim gemeinsamen Abendessen ist es, als ob sie plötzlich tiefer sehen, als ob sie den Fremden jetzt erst erkennen: Es war Jesus. Jetzt spüren sie, wie ihr Herz brennt, wie neue Hoffnung wach wird. Eine neue Energie, die sie zurück gehen lässt nach Jerusalem. Da treffen sie andere, die das gleiche erlebt haben: Es ist nicht alles vorbei. Jesus Christus ist auferstanden.

Wenn ich den Mut verliere und die Angst hochkriecht, stärken mich solche Hoffnungsgeschichten. Dann mache ich es genauso: Mit anderen über das sprechen, was ich gerade erlebe und es im Licht der Bibel neu verstehen. Das geht selbst in Coronazeiten, telefonisch oder digital, sogar ohne gemeinsame Abendmahlsfeiern in einer Kirche. Die Erinnerung an die Ostererfahrung ist eine Einladung, neue Hoffnung zu schöpfen – gerade in Zeiten der Krise.

Vielleicht fragen Sie: Wie kann man in diesen Tagen Ostern feiern, angesichts der furchtbaren Bilder, angesichts der erschreckenden Zahlen von kranken und sterbenden Menschen, angesichts der Sorgen um Familienangehörige oder die eigene Existenz? Ich denke: jetzt erst recht! Denn Ostern ist nicht nur ein Familienfest, mit Osterhase, Lamnbraten und Eiersuchen. Ostern ist der Sieg des Lebens über den Tod. Krankheit und Tod haben nicht das letzte Wort, das Grab ist nicht der entscheidende Ort. Die Liebe bleibt! Und das gilt auch dann, wenn wir die Krankheit nicht besiegen oder am Grab eines Angehörigen nicht dabei sein können. Gottes Liebe umhüllt die, die sterben und begleitet sie in ein Leben bei Gott. Der Tod ist nicht mehr das Ende von allem, sondern der Anfang der Ewigkeit. Diese Aussicht macht Sterben und den Umgang mit dem Tod leichter. Diese Aussicht gibt denen, die leben, neue Kraft und neuen Mut, so, wie damals bei den Freunden Jesu.

Darum feiern wir Ostern mit Licht im Dunkeln und Jubel nach Stille. Dieses Jahr werden wir das nicht wie sonst mit Osterfeuer und dem Weitergeben des Osterlichts in unseren Kirchen feiern können. Stattdessen werden Sie am Sonntag um 12 Uhr über allen Kirchen das Ostergeläut der Glocken hören. Sie vertreiben die Grabesstille und bringen die Osterfreude zum Klingen. Und vielerorts werden Sie schon um 10.15 Uhr, am Ende des Fernsehgottesdienstes, Posaunen hören können. Sie spielen ein altes Osterlied: „Christ ist erstanden“. Schon seit fast 1000 Jahren tröstet dieses Lied Menschen auf der ganzen Welt in Zeiten von Krieg und Hunger, in Zeiten von Pest, Cholera oder Corona. Christ ist erstanden – Halleluja!

Christ ist erstanden

von der Marter alle.

Des solln wir alle froh sein;

Christ will unser Trost sein.

Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden,  
so wär die Welt vergangen.  
Seit dass er erstanden ist,  
so freut sich alles, was da ist.  
Kyrieleis.

Halleluja,  
Halleluja,  
Halleluja.  
Des solln wir alle froh sein;  
Christ will unser Trost sein.  
Kyrieleis.

(Evangelisches Gesangbuch, Nr. 99, Gotteslob 318)

Gebet:

Du Gott des Lebens,  
der du uns begleitest und tröstest,  
an diesem Ostermorgen bitten wir dich  
für alle, die wir lieben und mit denen wir gern Ostern verbringen würden,  
für alle, die in diesen Tagen noch einsamer sind,  
für alle, die Angst haben um ihre Gesundheit, um ihre Existenz, um ihre Familien,  
für alle, die es miteinander Zuhause nur schwer aushalten und Gewalt erleben  
für alle, die krank sind und für alle, die sich um Kranke kümmern,  
für alle, die sterben und für die, die um sie trauern,  
sei du da, sei du nah,  
lass sie die Kraft deiner Liebe spüren und neue Hoffnung wachsen.  
Amen.